Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Vorrede auff die Weisheit Salomonis

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

DJe Berge müssen zittern/ vnd die Felsen zuschmeltzen/ wie wachs/ fur dir.
ABer die dich fürchten/ denen erzeigestu grosse gnade.
DEnn alles Opffer vnd Fette ist viel zu gering fur dir/ Aber den HERRN fürchten/ das ist sehr gros.
Weh den Heiden/ die mein Volck verfolgen/ Denn der allmechtige HERR rechet sie/ vnd sucht sie heim/ zur zeit der Rache.
Er wird jren Leib plagen mit fewer vnd Würmen / Vnd werden brennen vnd heulen in ewigkeit.

NAch solchem Sieg / zoch alles Volck von Bethulia gen Jerusalem / den HERRN anzubeten/ vnd reinigten sich/ vnd opfferten Brandopffer / vnd was sie gelobt hatten. Vnd Judith hengt auff im Tempel/ alle woffen Holofernis/ vnd den Furhang den sie von seinem Bette genomen hatte / das es dem HERRN verbannet solt sein ewiglich. Vnd das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum/ mit der Judith / drey monden lang / vnd feireten den Sieg. Darnach zoch jederman wider heim.

VNd Judith kam auch wider gen Bethulia / vnd ward hoch geehret im gantzen land Jsrael. Vnd sie nam keinen Man/ nach jres ersten mannes Manasses tod. Vnd sie ward sehr alt/ vnd bleib in jres Mannes hause / bis sie hundert vnd fünff jar alt ward. Vnd jre magd Abra macht sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia/ vnd man begrub sie bey jrem man Manasse. Vnd das Volck trawret vmb sie sieben tage lang. Vnd all jr Gut teilet sie vnter jres Mannes Freunde. Vnd weil sie lebete/ vnd dazu lang hernach / thurfte niemand Jsrael vberzihen. Vnd der tag dieses Siegs/ wird bey den Ebreern fur ein gros Fest gehalten/ vnd von jnen gefeiret ewiglich.

Ende des buchs Judith.

Vorrede auff die Weisheit
Salomonis.

DJs Buch ist lange im zanck gestanden / obs vnter die Bücher der heiligen Schrifft des alten Testaments zurechen sein solte oder nicht/ Sonderlich/ weil der Tichter sich hören lesst im ix. Cap. als redet in diesem gantzen Buch der König Salomon/ welcher auch von der Weisheit/ im Buch der Könige/ hoch gerhümet wird.

ABer die alten Veter habens stracks aus der heiligen Schrifft gesondert/ vnd gehalten/ es sey vnter der Person des königes Salomon gemacht/ Auff das es vmb solches hochberhümeten Königes namen vnd Person willen/ deste mehr geacht vnd grösser ansehens hette/ bey den Gewaltigen auff Erden / an welche es fürnemlich geschrieben ist / Vnd vieleicht langst vntergangen were/ wo es der Meister so er geringes ansehens gewest / vnter seinem Namen hette lassen ausgehen.

Philo dises buchs meister.

SJe halten aber/ es solle Philo dieses Buchs Meister sein/ welcher on zweiuel der allergelertesten vnd weisesten Jüden einer gewest ist/ so das Jüdisch volck nach dem Propheten gehabt hat/ wie er das mit andern Büchern vnd thaten beweiset hat. Denn zur zeit des Keisers Caligula / da die Jüden/ durch etliche Griechen/ als Appion von Alexandria/ vnd ander mehr / auffs aller schendlichst worden mit Lasterschrifften vnd Schmachreden geschendet/ vnd darnach fur dem Keiser auffs allergifftigst angegeben vnd verklagt/ Ward genanter Philo vom Jüdischen volck zum Keiser geschickt/ die Jüden zu verantworten vnd zu entschüldigen. Als aber der Keiser so gar erbittert war auff die Jüden/ das er sie von sich weiset/ vnd nicht hören wolt. Da lies sich Philo/ als ein Man vol muts vnd trosts / hören/ vnd sprach zu seinen Jüden/ Wolan lieben Brüder/ erschreckt des nicht/ vnd seid getrost/ Weil Menschen hülff vns absaget/ so wird gewislich Gottes hülffe bey vns sein.

Caligula. Appion. Philo sprach.

AVs solchem grund vnd vrsache/ dünckt mich/ sey dis Buch geflossen / Das Philo / dieweil seine vnd der Jüden sache vnd recht / nicht hat mügen stat finden fur dem Keiser / wendet er sich zu Gott/ vnd drewet den Gewaltigen vnd bösen meulern/ mit Gottes gericht. Darumb redet er auch so hefftig vnd scharff/ im j. vnd ij. Cap. wider die gifftigen bösen zungen/ so den Gerechten vnd Vnschuldigen

Vrsach/ warumb dis Buch geschrieben.

j. Cap.

schuldigen/ vmb der Warheit willen verfolgen vnd vmbbringen. Vnd darnach wider die Gewaltigen einfüret die grossen Exempel göttliches Gerichts/so Gott vber den könig Pharao vnd die Egypter geübt hat/vmb der kinder Israel willen. Vnd thuts mit so trefflichen hefftigen worten/als wolt er gerne/beide den Keiser/die Römer/ vnd die gifftigen zungen der Griechen/ so wider die Jüden toben/ mit ein jglichen wort treffen/vnd durch solche mechtige Exempel/abschrecken/vnd die Jüden trösten.

Viel Kirchen gesangs ist aus diesem Buch gemacht.

ABer hernachmals ist dis Buch von vielen / fur ein recht Buch der heiligen Schrifft gehalten/Sonderlich aber in der Römischen Kirchen also hoch vnd schön gehalten/das freilich kaum aus einem Buch in der Schrifft/so viel Gesangs gemacht ist als aus diesem/Vieleicht aus der vrsache/weil in diesem Buch die Tyrannen so hefftig mit worten gestrafft vnd angegriffen/ Widerumb die Heiligen vnd Marterer / so höchlich getröst werden/vnd zu Rom die Christen mehr denn sonst in aller Welt/ verfolget vnd gemartert worden/ Haben sie dis Buch am meisten getrieben/als das sich zur sachen so eben reimet/mit drewen wider die Tyrannen/ vnd mit trösten fur die Heiligen. Wiewol sie viel stück darin nicht verstanden/vnd gar offt bey den haren gezogen haben/Wie denn auch sonst der gantzen heiligen Schrifft offt geschehen ist/vnd teglich geschiet

Grosse Herren sollen dis Buch lesen

WJe dem allen/ Es ist viel guts dinges drinnen/ vnd wol werd / das mans lese. Sonderlich aber solten es lesen die grossen Hansen/ so wider jre Vnterthanen toben/vnd wider die vnschüldigen/ vmb Gottes worts willen/wüten. Denn dieselbigen spricht er an im vj. Cap. vnd bekennet / das dis Buch an sie sey geschrieben/da er spricht / Euch Tyrannen gelten meine rede etc Vnd sehr fein zeuget er/ das die weltlichen Oberherrn/jre gewalt von Gott haben/vnd Gottes Amptleute seien / Aber drewet jnen/das sie tyrannisch solchs göttlichen befohlen Ampts brauchen.

Dis Buch reimet sich wol auff vnser zeit.

DArumb komet dis Buch nicht vneben zu vnser zeit/an den tag/dieweil jtzt auch die Tyrannen getrost jrer Oberkeit misbrauchen/wider den/ von dem sie solche Oberkeit haben. Vnd leben doch wol so schendlich in jrer Abgötterey/vnd vnchristlicher heiligkeit/als hie Philo die Römer vnd Heiden/ in jrer Abgötterey beschreibet/ Das sichs allenthalben wol reimet auff vnser jtzige zeit.

Titel dieses Buchs

Dis Buch rhümet hoch Gottes wort

NAn nennet es aber/ die weisheit Salomonis / darumb/ Das (wie gesagt ist) vnter Salomonis namen vnd Person getichtet ist / vnd die Weisheit gar herrlich rhümet/ nemlich/ was sie sey/was sie vermag/wo her sie kome. Vnd gefellet mir das aus der massen wol drinnen/das er das wort Gottes so hoch rhümet/ vnd alles dem Wort zuschreibet / was Gott je Wunders gethan hat/ beide an den Feinden/ vnd an seinen Heiligen.

Weisheit heisst in diesem Buche/ Gottes wort.

DAraus man klerlich erkennen kan/das er Weisheit hie heisst/ nicht die kluge/hohe gedancken der Heidnischen Lerer/vnd menschlicher vernunfft / Sondern das heilige göttliche Wort. Vnd was du hierin lobes vnd preises von der Weisheit hörest/ da wisse / das es nicht anders / denn von dem wort Gottes gesagt ist. Denn er auch selbs im xvj. Cap. spricht / Die kinder Israel seien nicht durch das Himelbrot erneret/ noch durch die eherne Schlange gesund worden / sondern durch Gottes wort. Wie Christus Matth. 4. auch sagt/Der Mensch lebt nicht vom brot allein etc. Darumb leret er/das die Weisheit nirgend her kome/ denn von Gott/vnd füret also aus der Schrifft viel Exempel drauff/vnd gibts der Weisheit/das die Schrifft dem wort Gottes gibt. Cap. 16

Brauch des worts Weisheit in der Schrifft.

SOlchs hab ich deste lieber geredt/das man gemeiniglich das wort / Weisheit / anders vernimet/denn es die Schrifft braucht/nemlich/wenn mans höret/so feret man mit fliegenden gedancken dahin/vnd meinet/es sey nichts denn gedancken/so in der weisen Leute hertzen verborgen ligen / Vnd helt dieweil das eusserliche wort oder Schrifft nicht fur weisheit/So doch aller Menschen gedancken on Gottes wort/eitel lügen vnd falsche trewme sind. Darumb/ weil dieses Buchs name heisst / Die weisheit Salomonis/ists gleich so viel gesagt/als spreche ich/Ein Buch Salomonis vom wort Gottes. Vnd der geist der Weisheit nicht anders/denn der glaube oder verstand desselbigen worts / welchen doch der heilige Geist gibt. Solcher glaube oder geist / vermag alles vnd thut/wie dis Buch rhümet im vij. Cap. Cap. 7

Weisheit Salomonis.

Geist der Weisheit.

Dis Buch ist eine auslegung vnd Exempel des ersten gebots.

ZV letzt ist dis Buch eine rechte auslegunge / vnd Exempel des ersten gebots/ Denn hie sihestu/das er durch vnd durch leret/Gott fürchten vnd trawen. Schreckt die jenigen mit Exempeln göttlichs zorns / so sich nicht fürchten / vnd Gott verachten. Widerumb tröstet die jenigen mit Exempeln göttlicher gnade/so jm gleuben vnd trawen/ welchs nichts anders ist / denn der rechte verstand des ersten Gebots. Daraus man auch mercken kan/das aus dem ersten Gebot/als aus dem Heubtborn/alle Weisheit quillet vnd fleusset/vnd freilich dasselbige Gebot/die rechte Sonne ist/da alle Weisen bey sehen/ was sie sehen. Denn wer Gott fürchtet vnd gleubet/der ist voller weisheit/aller welt Meister/aller wort vnd werck mechtiger / aller lere vnd leben/so fur Gott gilt vnd hilfft/ Richter. Widerumb/wer das erste Gebot nicht hat/vnd Gott weder fürcht noch trawet/der ist voller Torheit/kan nichts vnd ist nichts. Vnd das ist die furnemeste vrsache / warumb dis Buch wol zu lesen ist/ das man Gott fürchten vnd trawen lerne/ Da er vns zu helffe mit gnaden/Amen.

Alle Weisheit fleusset aus dem ersten Gebot.

Warumb dis Buch zu lesen.

DJe